

**Dringliche Motion SP-Fraktion:****«Standesinitiative: Dank Ausdehnung des Reserveausgleich Krankenkassenprämienanstieg abfedern**

Gemäss Aussagen des Bundes steigen die Krankenkassenprämien auf das nächste Jahr im Kanton St.Gallen unglaubliche 11 bis 15 Prozente an. Eine solche Erhöhung ist für die St.Galler Haushalte nicht vertret- und tragbar, insbesondere in dieser wirtschaftlich schwierigen Zeit. Es ist davon auszugehen, dass die Löhne infolge Wirtschaftskrise und minimaler allgemeiner Teuerung kaum ansteigen werden. Die Krankenkassenprämienenerhöhung wird ein Riesenloch in alle Haushaltkassen reissen und es braucht ausserordentliche Massnahmen.

Krankenkassenprämien sind nicht «per se» den effektiven Gesundheitskosten gleichzustellen. Der effektive Anstieg der Gesundheitskosten beträgt gemäss Aussage des BAG im schweizerischen Durchschnitt rund 4 Prozent. Der übrige Anstieg der Krankenkassenprämien ist insbesondere dem zu tiefen Reservenstand der Versicherungen und damit der Unterdeckung zuzuschreiben. Weitere Gründe für den überdurchschnittlichen Prämienanstieg sind die Verluste durch die Finanzmarktkrise und die zu tief angesetzten Prämien. Ebenfalls führt das Geschäft mit den Billigkassen dazu, dass dem System Geld entzogen wird.

Die St.Galler Krankenkassen verfügen über geringe Reserven. Der Bund schreibt den Krankenversicherern nun vor, den kantonalen Reserveausgleich bis zum Jahr 2012 zu erreichen und heizt somit die Prämienexplosion zusätzlich an. Eine Verlängerung dieser Frist auf das Jahr 2015 würde den Prämienanstieg massiv verringern und die Situation damit entschärfen.

Die St.Galler Regierung wird darum eingeladen, eine Standesinitiative einzureichen mit der Forderung den Reserveausgleich der Krankenversicherer zu staffeln, um somit das Prämienwachstum zu verlangsamen.»

2. Juni 2009

SP-Fraktion